



Das neue
deutsche-deu
tsche
Wörterbuch

**Das neue
deutsche-deutsche
Wörterbuch**

100 Wörter und der Wortverbindungen

Der Verfasser:
die Studenten der Gruppe 4261

Welikiy Nowgorod
Das Institut der Ununterbrochenen Pädagogischen Ausbildung
2016

Vom Herausgeber

Das angebotene deutsche-deutsche Wörterbuch ist für eine breite Palette der Leser, die das Deutsche studieren vorbestimmt. Es sind die breit angewendeten Wörter in Lexikology des Deutschen hierher aufgenommen.

Das vorliegende Wörterbuch kann für die Übersetzung der Texte der mittleren und hohen Komplexität und für die selbständige Zusammenstellung der Texte deutsch der mündlichen Mitteilungen verwendet sein, der Darlegungen, der Verfassen. Bei der gegenwärtigen Ausgabe bemühten sich die Autoren, der Vorbereitung möglichst viel der Wörter aufzunehmen, die in Lexikology des Deutschen eingingen.

Das alphabet

Aa
[a:]

Bb
[bɛ:]

Cc
[tsɛ:]

Dd
[de:]

Ee
[e:]

Ff
[ɛf]

Gg
[ge]

Hh
[ha:]

Ii
[i:]

Jj
[jot]

Kk
[ka:]

Ll
[ɛl]

Mm
[ɛm]

Nn
[ɛn]

Oo
[o:]

Pp
[pe:]

Qq
[ku]

Rr
[ɛr]

Ss
[ɛs]

Tt
[te:]

Uu
[u:]

Vv
[fao]

Ww
[ve:]

Xx
[iks]

Yy
[ypsilon]

Zz
[tsɛt]





das **Abkürzungswörterbuch** — das Wörterbuch, das eine nach praktischen Gesichtspunkten getroffene Auswahl von Abkürzungen, Zeichen, Symbolen und anderen Beschreibungsmitteln enthält.

die **Ableitung** — die Bildung neuer Wörter mithilfe von Affixen.

aktuelle lexikalische Bedeutung — die in der Rede, im Kontext realisierte Bedeutung des Wortes (im Gegensatz zur potenziellen, im Wörterbuch kodifizierten Wortbedeutung).

Antonyme — Wörter (Sememe) mit gegensätzlicher Bedeutung, „Gegensätze“.

der **Archaismus** — ein aus irgendeinem Grund veraltetes Wort, das aber noch im Bewusstsein der Sprachträger lebt und in gegenwartssprachlichen Texten verwendet wird.

das **Archisem** — das vereinigende, gemeinsame Sem des lexikalisch-Semantischen Paradigmas, das Gruppensem, z. B. „Mensch“, „verwandt (bei „Vater“).





die **Bedeutung** — ein gesellschaftlich determiniertes interindividuelles Abbild der Merkmalstruktur eines Gegenstandes oder einer Erscheinung der objektiven Realität.

die **Bedeutungsverengung** (Spezialisierung der Bedeutung, semantische Reduktion) — die Verengung des ursprünglich weiten Bedeutungsumfangs, die Entwicklung der Bedeutung vom Allgemeinen zum Einzelnen oder Besonderen, z. B. *reiten, fahren*

der **Bedeutungswandel** (semantische Derivation) — die Bedeutungsveränderung der Wörter im Laufe der Zeit, bedingt durch Wesen und Charakter der Sprache als gesellschaftliche Erscheinung

das **Bedeutungswörterbuch** — das Wörterbuch, in dem sich die lexikografische Information vor allem auf die Explikation der Bedeutung(en) eines Wortes bezieht.

die **Berufslexik** (Halbtermini, Professionalismen) — nichtstandardisierte und nicht definierte Fachwörter, sie bezeichnen Werkzeug, Arbeitsvorgänge, Erzeugnisse im Rahmen eines Berufs, Handwerks.

das **Bezeichnungswörterbuch** (ideografisches Wörterbuch) — das Wörterbuch, das nach onomasiologischen (vom Begriff ausgehenden) Kriterien aufgebaut ist und bei der Suche nach dem genauen und treffenden Wort Hilfe leistet, „aktives“ Wörterbuch, z. B. „Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen“ von *F. Domseiff*

das **Bildwörterbuch** — das Wörterbuch, das Neben den Bedeutungsexplikationen wortklärende Bilder oder Bildgruppen darbietet. Im engeren Sinne systematisiert es Wörter u. Bilder in Sachgruppen.



Dd

[de:]

das **Denotat** — der vom Sprecher bezeichnete Gegenstand oder Sachverhalt der Wirklichkeit (Syn. *der Referent*)

der **Dialekt** (Mundart, Halbmundart, Umgangssprache, Argot) — die niedere, primitive und älteste Erscheinungsform der Sprache.

die **Differenzierung** — feine Unterscheidung, Abstufung, z. B. *soziolinguistische* Differenzierung (Schichtung) des Wortschatzes.

direkte/formale Bedeutung des Wortes — die bei der primären Nomination von Gegenständen entstandene Wortbedeutung, oft stimmt sie mit der Hauptbedeutung überein, z. B. „grün“, als Farbe.

direkte/formale Entlehnung — die Entlehnung auf dem Wege der Sachentlehnung, der literarischen und kontaktiven Übernahme, z. B. *Computer*.





die **eigentliche Zusammensetzung** — die Zusammensetzung ohne Fuge bzw. Bindeelement zwischen den Bestandteilen, z. B. *Türklinke*.

die **Entlehnung** — 1) die Übernahme fremden Sprachgutes (als Prozess); 2) das Entlehnte fremde Sprachgut selbst (als Resultat: Wort, Wortverbindung, Morphem).

der **Euphemismus** — eine verhüllende, beschönigende, mildernde Umschreibung für ein anstößiges oder unangenehmes Wort, z. B. *transpirieren* für „schwitzen“.

die **Entwicklung der Sprache** — die Zusammenfassung, Verallgemeinerung einer größeren Zahl gleichartiger Veränderungen, die in ihrer Gesamtheit von der Weiterentwicklung der Sprache zeugen und ihr dadurch einen höheren kommunikativen und kognitiven Wert gewährleisten.

das **etymologische Wörterbuch** (Herkunftswörterbuch) — das Wörterbuch, das Auskunft über die Herkunft und Bedeutungsentwicklung des Wortschatzes unter Berücksichtigung der unmittelbaren historischen Sprachentwicklungsstufen gibt, z. B. „Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache von *F. Kluge*“.





Fachjargonismen (Berufsjargonismen) —
expressive Dubletten der Fachwörter, z. B.
Klavier spielen für „Fingerabdrücke
abnehmen“, bei der Kripo; *Hexe* für „Aufzug
auf der Baustelle“.

das **Fremdwort** — die Entlehnung, die ihren
fremdsprachlichen Charakter bewahrt hat,
z. B. *Manager*, *Milieu*.

die **Fremdwortübernahme** (formale/
einfache/direkte Entlehnung) — die
Aufnahme fremder Formative in die
entlehnende Sprache mit minimaler
Abänderung, z. B. *der Computer*,
die Datscha.



Gg
[ge]

gemeinsprachliches Wörterbuch — das Wörterbuch, das den Wortschatz der deutschen Sprache möglichst vollständig erfassen will und neben den Bedeutungsangaben auch Auskunft gibt über: Aussprache, Rechtschreibung, grammatische Besonderheiten, stilistische Bewertungen, räumliche und zeitliche Zugehörigkeit, Phraseologismen etc., z. B. DW von *G. Wahrig*, GWDS von *G. Drosdowski*.

gruppenspezifische Wortschätze — Sonderlexik der sozialen und der Altersgruppen, Sonderwortschätze verschiedener sozialer Gruppen einer Sprachgemeinschaft mit gemeinsamen Lebensbedingungen und Interessen

grammatische Homonyme (Homoformen) — grammatische Formen ein und desselben Wortes, die gleich lauten, doch verschiedene grammatische Bedeutungen und Funktionen besitzen, z. B. *sie/ihrgeht*.

das **Grundwort** — das vom Bestimmungswort näher bestimmte Wort in einer Zusammensetzung, das die Zugehörigkeit des Wortes zu einer Wortart und bei substantivischen Zusammensetzungen das Geschlecht des Kompositums bestimmt, z. B. in *Schreibpapier* ist „Papier“ das Grundwort.





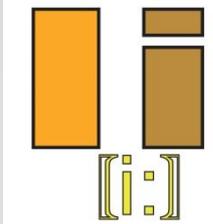
die **Hauptbedeutung des Wortes** — die Bedeutung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt als gesellschaftlich wichtigste Bedeutung im Bewusstsein der meisten Sprachträger zuerst realisiert wird, z. B. *blau* — eine Farbbezeichnung.

der **Historismus** — ein veraltetes Wort aus verschiedenen Zeitperioden in der Geschichte Deutschlands, z. B. *der Ablasshandel, die Volkskammer*.

die **Hochsprache** (Standardsprache, Hochdeutsch) — die Realisierung der Norm, eine aktivierte Schriftsprache mit gewissen landschaftlichen Färbungen; genormte, normgerechte Sprache.

Homonyme — Wörter mit gleicher lautlicher Form und völlig verschiedenen Bedeutungen (Inhalten), z. B. *der Schild* — *das Schild*.





die **Idiomlexika** (phraseologische Wörterbücher) — die Wörterbücher, die Wortverbindungen, deren Gesamtbedeutungen nicht aus ihren Bestandteilen erklärt werden können, kodifizieren und Auskunft über Herkunft, Bedeutung und Gebrauch dieser Verbindungen geben, z. B. „Deutsch-russisches phraseologisches Wörterbuch“, von L. Binowitsch und N. Grischin.

innere Wortform (Etymon, Urbedeutung, etymologische Bedeutung des Wortes) — das Benennungsmotiv, das Merkmal der Motivation, z. B. *Gang* ist von „gehen“ abgeleitet, *Sonnenblume* wendet sich nach der „Sonne“.

der **Jargon** — a) umgangssprachliche Ausdrucksweise (für Eingeweihte) innerhalb einer Berufsgruppe oder einer sozialen Gruppe (z. B. Jugendjargon); b) abwertend saloppe, ungepflegte Ausdrucksweise. Vgl. *Argot*, *Slang*.

die **Integration** — (1) (*generell*): die Einbeziehung in ein größeres Ganzes, Zusammenschluss von Teilen zu einem übergeordneten Ganzen, Vereinigung von Systemen niedriger Ordnung in Systeme von höherer Ordnung bzw. Umgruppierung der Elemente im System; (2) (*bezüglich der deutschen Gegenwartssprache bzw. des deutschen Lexikons*): a) die gegenseitige Beeinflussung von Standardsprache und Umgangssprache; b) Zusammenwirken von Allgemeinwortschatz und Fachwortschatzen; c) Entlehnung fremden Sprachgutes als Ausdruck der Internationalisierungstendenz.

Internationalismen — (1) Wörter (meistens Fachwörter) gleicher Herkunft, die in vielen Sprachen (mindestens in drei) mit derselben Bedeutung und mit minimaler Variation des Formativs bestehen, z. B. *Demokratie* — *democracy* — *демократия*, die aber gemäß den phonetischen und morphologischen Normen der jeweiligen Sprache gestaltet sind; (2) Wort, das in gleicher Bedeutung und gleicher oder ähnlicher Form in verschiedenen Kultursprachen vorkommt (*Duden-Universalwörterbuch*, 1989); (3) in vielen (meist genetisch verwandten) Sprachen mit gleicher Bedeutung verwandtes Wort gleicher Herkunft (*Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*, 1988)





das **Klammerwort** — eine Abart der Kontraktionen (Klappwörter), wenn bei der Abkürzung nur die umklammernden Außenteile des längeren Wortes erhalten bleiben, z. B. *Krad* aus „Kraftfahrrad“.

kognitiv — auf Erkenntnis beruhend, erkenntnis-mäßig.

die **Kompatibilität** — die Verträglichkeit, z. B. *ein Pferd reiten, blondes Haar*.

die **(Kompositions)fuge** — die „Nahtstelle“, an der die beiden unmittelbaren Konstituenten einer Zusammensetzung aneinander treten, z. B. *Wochenende, Kindergarten*.

die **Konnotation** — a) zusätzliche [Nebenbedeutung; assoziative, emotionale, stilistische, wertende Momente, die die Wortbedeutung begleiten (Gegensatz: Denotation); b) evaluative, emotive, appellative Werte des bezeichneten Begriffs, soweit diese über individuelle Annahmen hinausgehen: *Erstdruck* (wertvoll), *Wärme* (behaglich), *Schleim* (ekelerregend), *Atom Müll* (bedrohlich), *Ungeziefer* (Umbringen!); c) evaluative, emotive, appellative Werte der konnotativ markierten Lexeme, z. B. *Köter*, *Gaul*, *verrecken*, *Antlitz*, *rein*, *ätzend*. Solche Lexeme werden mithilfe spezieller Affixe und Halbaffixe gebildet (*Unmenge*, *un-gesund*, *Gerenne*, *Faxerei*, *Dichterling*, *Freundchen*, *Ossi*, *Radiofitze*) oder mittels intensivierender Komposition (*affengeil*, *blitzgescheit*, *sautteuer*, *stinkfaul*, *supergut*)

der **Kontext** {lat. „Zusammenhang“} — situativer Äußerungskontext (Situationskontext) oder sprachliche Umgebung (sprachlicher Kontext) von linguistischen Einheiten

die **Konversion** — der Wortartwechsel (eine der Wortbildungsarten); dazu gehören 4 Prozesse: Substantivierung, Verbalisierung, Adjektivierung, Adverbialisierung, z. B. *leben - das Leben*





die **Lautabkürzung** — eines der Modelle der Abkürzungen, phonetisch gebundenes Initialwort, z. B. *NATO, UNO*.

das **Lehnwort** — Entlehnung, die im Deutschen völlig assimiliert ist, d. h. sie hat sich dem Deutschen in Lautgestalt, Betonung, Flexion und Schreibung völlig angepasst, z. B. *Straße, Wein, Sport*.

lexikalische Einheiten — (IV. Klasse der FWK — nach Černys[□]eva): feste Verbindungen mit nominativer Funktion, die über eine Gesamtbedeutung verfügen und eine semantische Ganzheit aufgrund der eigentlichen lexikalischen Bedeutung der Konstituenten bilden, z. B. *wilde Rose*.

lexikalische Synonyme — Wörter mit identischer oder ähnlicher Bedeutung bei unterschiedlicher Lautgestalt, z. B. *sehen, schauen, erblicken, bemerken*

die **Lexikographie** — ein Zweig der Lexikologie, der es mit Theorie und Praxis der Wörterbuchschreibung zu tun hat

lexikalische Homonyme — Wörter mit verschiedener Semantik, die lautlich in allen Formen zusammenfallen, z. B. *Ball*: I. Gegenstand zum Spielen; II. Veranstaltung mit Tanz

lexikalische Synonyme — Wörter mit identischer oder ähnlicher Bedeutung bei unterschiedlicher Lautgestalt, z. B. *sehen, schauen, erblicken, bemerken*

lexikalisch-grammatische Homonyme — lautlich zusammenfallende Formen verschiedener Wörter, die auch verschiedenartig grammatisch gestaltet sind (*der Band — er band*)

lexikalisch-semantisches System einer Sprache — die geordnete, hierarchisch aufgebaute Menge aller Lexeme mit ihren Bedeutungen (Sememen), ihren lexikalisch-semantischen Varianten

das **Lexikon** — 1. als Forschungsgegenstand der Lexikologie: der Wortschatz als das die Lexeme umfassende (offene) Teilsystem einer Sprache, das zusammen mit der Grammatik als dem die grammatischen Relationen umfassenden (geschlossenen) Teilsystem das Gesamtsystem dieser Sprache darstellt; 2. (inneres, mentales L., semantisches Gedächtnis als Subkomponente von Transformationsgrammatiken, als Forschungsgegenstand der Sprachpsychologie (der Psycholinguistik) — das internalisierte Wissen der Sprachteilhaber von den morphologischen, syntaktischen und vor allem semantischen Eigenschaften und Verwendungsbedingungen der einzelnen Lexeme und ihrer inhaltlichen Beziehungen zueinander;





die **Metapher** — die Übertragung der Namensbezeichnung aufgrund einer äußeren und / oder inneren Ähnlichkeit.

die **Metonymie** — die Art der Bezeichnung-übertragung aufgrund mannigfaltiger logischer (räumlicher, zeitlicher, kausaler etc.) Beziehungen

die **Mundart** (Dialekt; Haussprache, Alltags-sprache) — (1) eine der Erscheinungsformen der deutschen Sprache. Regional begrenzt, dient als Alltagssprache, als Sprechsprache; (2) diejenige Sprachvarietät, die an einen bestimmten Siedlungsraum sozial und historisch gebunden und in erster Linie eine Erscheinungsform der gesprochenen Sprache ist (*nach P. Kühn*)



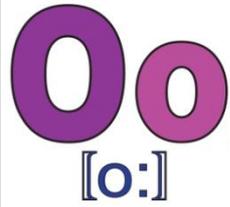


die **Nation** — (*sprachwissenschaftl.*): (1) große, meist geschlossen siedelnde Gemeinschaft von Menschen mit gleicher Abstammung, Sprache, Kultur, die ein politisches Staatswesen bilden oder bilden wollen (*GWDS*, 1978); (2) politische Willensgemeinschaften, Menschengruppen, die mehrheitlich in einem gemeinsamen Staat zusammenzuleben wünschen (nach *U. Ammori*).

nationale Varietäten der deutschen Sprache (nationale Varianten nach *E. Riesel*) — sprachliche Existenzformen und andere Subsysteme des Deutschen; die wichtigsten sind die (bundes)deutsche, die österreichische, die schweizerische Varietät; kleinere — in Luxemburg und Liechtenstein.

das **Neuwort** — das Wort, das neu aufgekommen ist (als Entlehnung oder Kunstwort).





die **Onomasiologie** — die Bezeichnungslehre

onomasiologisches Wörterbuch — das Wörterbuch, dessen Material nach paradigmatischen (vom Begriff ausgehenden) Zusammenhängen geordnet ist, z. B. „Deutscher Wortschatz. Ein Wegweiser zum treffenden Ausdruck“ von *H. Wehrle* und *H. Eggers*.



Pp
[pe:]

die **Phraseologie** — 1. sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit der Bestimmung, Abgrenzung, Beschreibung, Erklärung und Klassifizierung von Phraseologismen beschäftigt sowie mit ihrer Herkunft, Struktur, Bedeutung und (Text) funktion; 2. Bestand (Inventar, Gesamtheit) von Phraseologismen einer bestimmten Einzelsprache (das Phraseolexikon).

phraseologische Ausdrücke — festgeprägte Sätze mit Umdeutung, z. B. *Stille Wasser sind tief*.

phraseologische Einheiten — motivierte Idiome, die infolge der Bedeutungsübertragung entstanden und semantisch durchsichtig sind, z. B. *Öl ins Feuer gießen*.

phraseologische Verbindungen — zweigliedrige feste Wortkomplexe, die durch eine singuläre Verknüpfung einer semantisch transformierten Komponente zu Stande kommen, z. B. *kalte Miete, blinder Passagier*.

der Phraseologismus — (I. Klasse der FWK — nach I. I. Černyševa): feste Wortkomplexe verschiedener syntaktischer Strukturtypen mit singulärer Verknüpfung der Konstituenten, deren Bedeutung durch eine vollständige oder teilweise semantische Transformation des Konstituentenbestandes entsteht, z. B. *j-m den Kopf waschen, das schwarze Schaf*



Rr [Er]

radiale Polysemie — wenn alle Nebenbedeutungen von der Hauptbedeutung semantisch abgeleitet werden, z. B. *Pferd*: 1. Reittier; 2. Turngerät; 3. Schachfigur.

rückläufiges Wörterbuch — das Wörterbuch, in dem der Wortschatz alphabetisch vom Wortende zum Wortanfang systematisiert ist, z. B. „Rückläufiges Wörterbuch“ von *E. Mater*





das **Schema** — einer der Konzepttypen, der zwischen Vorstellung und Begriff liegt.

die **Schriftsprache** (Einheitssprache, Gemeinsprache) — Standard- oder Literatursprache; die Norm der deutschen Sprache, die dort gebraucht wird, wo die schriftliche Norm angestrebt wird (Schule, Theater, Presse, Film, Fernsehen, Internet etc.).

der **Slang** — a) nachlässige, saloppe Umgangssprache; b) umgangssprachliche Ausdrucksweise bestimmter sozialer, beruflicher o. ä. Gruppen, z. B. Jugendslang (*Duden-Fremdwörterbuch*. Bd. 5).

das **Sprachsystem** (die Langue) — System aus in gleicher Weise immer wieder vorkommenden und sich wiederholenden Elementen und Relationen, das dem Sprachteilhaber zur Verfügung steht das

Suffix — ein wortbildendes Morphem, das am Ende des Wortes zur Wurzel oder zum Stamm hinzugefügt wird.

Synonyme — (1) (*onomasiologisch*) sinngleiche oder sinnverwandte Wörter (Sememe): *Frühling* — *Frühjahr* — *Lenz*; (2) (*semasiologisch*) verschiedene sprachliche Zeichen für ein und denselben Sachverhalt, z. B. *anfangen* — *beginnen*.





der **Terminus** — fachbezogenes Wort, das in fachgebundener Kommunikation realisiert wird (nach *M. D. Stepanova / I. I. Čemys*eva).

thematische Reihe (Sachgruppe) — lexikalische Gruppierung der Lexeme nach außersprachlicher, sachlicher Zusammengehörigkeit (z. B. Möbelstücke)





der **Übergangstyp** (der gemischte Typ der Abkürzung) — wenn das erste Element der Zusammensetzung verkürzt wird, wobei das Grundwort beibehalten wird, z. B. *die U-Bahn; das U-Boot; die ABC-Waffen*.

übertragene Bedeutung des Wortes — die bei der sekundären Nomination entstandene und auf die Denotate indirekt (durch semantische Übertragung, ein Bild, einen Vergleich) bezogene Bedeutung, z. B. *Fucks* — „ein schlauer Mensch,,“





vertikale Sprachschichtung —
Schriftsprache (Hochsprache) —
Umgangssprache — Mundart (Dialekt)





das **Wort** — (1) die sprachliche Hülle, der Materielle Träger des Begriffs; (2) der kleinste relativ selbständige Bedeutungsträger, dessen Formen durch die gemeinsame lexikalische Bedeutung zu einem Paradigma vereint sind, das als Bestandteil des Systems (als Wörterbuchwort) in Form einer grafemischen und fonetischen Einheit auftritt.

die **Wortbedeutung** — gesellschaftlich determiniertes, interindividuelles Abbild der Merkmalstruktur eines Gegenstandes oder einer Erscheinung der objektiven Realität.

die **Wortbildung**— 1. die Entstehung neuer Wörter aus den in der Sprache vorhandenen Stämmen mithilfe von festgelegten Mustern und Modellen; 2. einer der Wege der Wortschatzentwicklung (als Prozess und Resultat); 3. die Lehre von der Wortstruktur oder die Analyse der fertigen Wortschatzstrukturen.

die **Wortbildungsart** — Verfahren bei der Bildung neuer Wörter, z. B. Zusammensetzung, Ableitung, Kurzwortbildung u. a.





die **Zusammenbildung** — eine der deutschen Wortbildungsarten; entsteht entweder durch Zusammensetzung + Suffigierung (z. B. *die Gesetzgebung*) oder durch Zusammensetzung + Substantivierung, z. B. *das Kopfschütteln*.

die **Zusammenrückung** — eine besondere Abart der Zusammensetzung, bei der eine lockere Verbindung mehrerer Wörter oder sogar eines kleinen Satzes zu einer Einheit vor sich geht, wobei die Komponenten keine Veränderungen erleiden, z. B. *infolge*, *Rührmichnichtan*.

die **Zusammensetzung** — die wichtigste und die häufigste Wortbildungsart im Deutschen. Entsteht, wenn zwei oder mehrere selbständige Wörter zu einer neuen Worteinheit verbunden werden, z. B. *Arbeitskraft*, *teilnehmen*.



